Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 3 (1877)

Heft: 33

Artikel: Pio an Ketteler

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-423330

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auf hoher Alp.

Als Tourist auf Bergeshöhen Möcht ich zieh'n auf steilem Pfad Und in's Thal hinuntersehen, Wo's die schönste Aussicht hat.

Bei der Senn'rin steht der Senne Und er bläst ihr etwas vor, — Und mir scheint, ein Hornvieh renne Durch das off'ne Hüttenthor.

Draußen liegen seine Brüder, Wärmen in dem Sonnenschein Ihre ausgestreckten Glieder, — Elücklicher Hornviehverein!

Du weißt nichts von all' den Lügen, Die das Menschenleben hat. Biederkeit in deinen Zügen Aeußert sich in Wort und That. Du gräbst keine Aktiengruben, Daß der Nachbar fällt hinein, Alle Kniffe böser Buben Werden dir stets ferne sein.

Deine Schönen, respektirlich Tragen sie den stolzen Leib; Ihre Glieder sind natürlich, Und die Brust — kein Zeitvertreib.

Wenn der Russ' den Türken schindet Und der Türk' den Russen brennt, — Sei des Hornvieh's Lob verkündet, Das noch die Cultur nicht kennt.

In dem Grünen thut sich bene Rings das jüngere Geschlecht, Prüfet seine Kälberzähne, Alle sind sie ganz und echt.

Tit. Nebelfpalter!

Die russischen Generale mögen ausgezeichnete Strategen sein, das wird Riemand bestreiten, ber wie ich, nichts von der Strategie versteht. Aber das ist gewiß, daß sie schlechte Pädagogen sind. Die russischen Heere gingen mit der ausgesprochenen Absicht über die Donau, den Barbaren der Balkanhalbinsel ihre Civilisation zu bringen. Nachdem sie nun seit einigen Wochen mit diesem wichtigen Kursus angesangen und den Bulgaren bereits die Ansangsgründe des "Russischen" beigebracht haben, scheinen sie sich von ihren Zöglingen schon wieder zurückziehen zu wollen und nicht zu wissen, daß man zur Erlernung einer "fremden" Sprache wenigstens eines Jahres bedars.

Gin Schulmeifter.

Russisches Edo.

Bruber Cho! - gud' mir macht ber Rerl fo fchwer! -Echo: Wer? Mahomed ber Alte fteht ben Türken bei -Echo: ei! Alles lacht, mich schimpft und gantt sogar die Frau -Echo: au! Was fehlt uns benn, daß man zu spotten fich erfrecht! -Echo: "Recht!" Bas holen sich am wenigsten die Ruffen-heere? -Eco: Ehre -Bas fagft du benn von unfern Kriegstalenten? -Echo: Enten! Die follen wir die harten Beulen nun vertreiben? -Eco: Reiben! Wie fönnen wir den Türkenschlingen wohl entlaufen? -Echo: Laufen! D nein! mein heer wird nie von mir sich trennen! -Echo: rennen! Wir werben gang Europa noch beschwerlich -Eco: schwerlich! Ich glaube, baß ich Deftreich wie bas reife Dbst zerquetsch'! -Cho: Ctsch! Wir zwingen Deutschland felber auf die Rnie. -Echo: nie! Und Rußland wird fich ftreden bis zur Befel! Echo: Efel! · Bist schlecht gelaunt! - fo schweige mir in Rututs Namen Eco: "Umen!" Hingegen ist es benn wirklich wahr, was bas Sprichwort sagt: "Ein tiefer Sinn liegt oft im kindischen Spiel."

Bum Beispiel bieser Mac Mabon rutscht von einer Stadt in die andere und halt überall eine Rebe, nur eine — aber — mit dem Boltsmund gesprochen — einen Löwen.

Dieser Löwe nun ist hinwiederum seiner ganzen Natur nach dazu angethan, diesen Zeitz und Gesetzebrechenden Republikanern einen gehörigen — Stein in den Weg zu legen; einen Stein, so gewaltig, wie die Wasse, mit welcher — Simson die Phillister schlug. Da bleibt natürzlich alle Windbeutelei solcher Sturmhelden volltändig umsonst und der fürnehme und fürsichtige Mac Mahon wird — denn man soll dem Ochsen, der da drischt, den Mund nicht verbinden — seine Weisheit in Reden von sich geben, welche seinen

Ruhm in alle Lande tragen, gleichwie ber Samum die Heuschreden über bas Meer.

Sonach tann Mac Mahon bas Lanb für seine Jbee retten und er braucht bann nicht mehr zu sorgen, baß sie verrüdt werbe von solchen, bie verfehrt sind.

Hingegen will es mir nicht zu Kopfe, daß er den Fourtou wieder geben läßt; benn das französische Bolk will immer un pour tous haben.

Pio an Retteler.

Du "grober Pfaff", sag' an, warum Starbst bu mir so zur Unzeit? Gerade jest — wo ber Prozeß Klorirt von bes Kanzlers Brunst-Zeit!

Du gingeft. — Die festeste Stuße surmahr! Ich blieb — ein Ziel jest bes Spottes; Doch seh' ich (weil es am Dreizehnten war) Auch hierin ben "Finger Gottes."

So gehet ber Gine, ber Unbere bahin, Die mit mir geflucht und gestritten! Es bleiben gulest nur unsehlbar Die gottversluchten Jesuiten.